



Griechische Philologie

Master Major- und Minor-Studienprogramme

Wegleitung

Verfasst von:

Prof. Dr. Markus Hafner

Professor für Classics / Griechische Philologie

PD Dr. Fabian Zogg

Studienfachberater

Zürich, Februar 2026

Inhalt

Χαίρετε – Salvete	3
1. Master Griechische Philologie	4
1.1 Programmziele	4
1.2 Unterschied zwischen Major- und Minor-Studienprogramm	5
1.3 Erläuterungen zum Curriculum	5
1.3.1 Modulgruppe «Sprachkompetenz»	5
1.3.2 Modulgruppe «Literatur»	6
1.3.3 Modulgruppe «Linguistik»	8
1.3.4 Modulgruppen «Überfachliche Angebote» und «Weitere curriculare Module» (nur im Major)	8
1.4 E-Learning und schriftliche Arbeiten	9
1.5 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf	9
1.6 Teilzeitstudium	9
1.7 Berufsperspektiven	10
1.8 Lehrdiplom	10
1.9 Mobilität	10
2. Anlaufstellen und Kontakte	11

Χαίρετε – Salvete

Herzlich willkommen im Studium der Griechischen Philologie!

Wir freuen uns sehr, dass Sie sich für ein Master-Studium der Griechischen Philologie entschieden haben, und möchten Sie herzlich am Institut für Archäologie, Klassische Philologie und Altertumswissenschaften (IAKA) begrüßen! Die Villa Tanneck an der Rämistrasse 68 beheimatet die Klassische Philologie. Sie hat eine hervorragende Fachbibliothek, enthält zwei wunderschöne Unterrichtsräume und stellt den Studierenden einen Aufenthaltsraum sowie nach Möglichkeit auch Arbeitsplätze zur Verfügung. Sie bietet insgesamt geradezu ideale Bedingungen für ein erfolgreiches Studium von Griechisch, Latein und Mittellatein.

Die Gräzistik, deren Wurzeln in Zürich bis in Zwinglis «Prophezei» zurückreichen, gehört zusammen mit der Latinistik seit der Gründung der Universität zum Kernbestand der Philosophischen Fakultät. Die beiden Fächer werden traditionell unter der Bezeichnung «Klassische Philologie» bzw. «Classics» im Englischen zusammengefasst. Die griechisch-lateinische Literatur des Altertums wird damit in besonderer Weise als grundlegend hervorgehoben, entsprechend der Bedeutung, die sie für die Ausformung der gesamteuropäischen Kultur in Mittelalter und Neuzeit gewonnen hat und die sich bis in moderne Debatten hinein manifestiert.

Die Kenntnis der «Alten Sprachen» eröffnet den Zugang zu unserer Bildungstradition, nicht nur im Bereich der Literatur und der Sprache, sondern auch in den Künsten und Wissenschaften, insbesondere der Philosophie, in der Gestaltung des Weltbildes und des humanen Selbstverständnisses überhaupt. Die Gräzistik steht in enger Verbindung und regem Austausch mit verwandten altertumswissenschaftlichen Disziplinen, aber auch mit Geschichte, Philosophie, Religionswissenschaften und mit modernen Literatur- und Sprachwissenschaften, deren Methodik und wissenschaftliche Fragestellungen sie weitgehend teilt.

Klassiker wie die frühen Epen Homers und Hesiods werden in der Gräzistik ebenso intensiv erforscht wie die hellenistischen Kleinode eines Kallimachos und Theokrit. Hinzu kommt das weite Spektrum der antiken Philosophie von den Vorsokratikern über Platon bis zu den Kirchenvätern. Weitere Schwerpunkte liegen in der Rhetorik, den verschiedenen lyrischen Ausdrucksformen und ihrem Sitz im Leben. Wir erforschen die Entstehung der Geschichtsschreibung seit Herodot und analysieren die Formen und Inhalte des antiken Dramas anhand der Tragödien und Satyrspiele der Klassiker Aischylos, Sophokles und Euripides sowie der Komödien eines Aristophanes oder Menanders. Gefragt wird nach den Ursprüngen und ersten Erscheinungsformen nicht nur der klassischen literarischen Gattungen, sondern genauso von Roman, Biographie, Satire, Fabel, Dialog und Predigt. Unsere Entdeckungslust macht aber auch vor Texten zur paganen und jüdisch-christlichen Religion, vor fachwissenschaftlichen Traktaten, Inschriften, Verwaltungslisten der mykenischen Kultur, Zauberpapyri oder Fantasy-Texten nicht Halt! Neben der mehrere zeitliche Epochen umfassenden Antike wird auch stets die unglaublich reichhaltige Nachwirkung dieser Texte vom (europäischen, byzantinischen und arabischen) Mittelalter über Renaissance, Barock, Romantik, Moderne und Postmoderne bis heute mit in den Blick genommen und allgemein nach der Aktualität des antiken Nachdenkens für die unmittelbare Gegenwart gefragt.

1. Master Griechische Philologie

1.1 Programmziele

Wollen Sie noch tiefer in die überaus anregende Welt der griechischen Antike eintauchen? Neben grossen Klassikern wie Homer, Sappho und Alkaios, den Dramatikern und Historikern auch die hellenistische sowie die kaiserzeitlich-spätantike und frühchristliche Literatur erforschen und sich aneignen? Dann sind Sie in der Griechischen Philologie genau richtig.

Ein Master in Griechischer Philologie setzt einen Bachelor in diesem Studienprogramm oder einen äquivalenten Abschluss voraus (mind. 60 ECTS Credits; fehlende Bachelor-Leistungen können in Form von Auflagen während des Masters nachgeholt werden). Ein Wechsel von einem Bachelor Minor in den Master Major ist ohne Auflagen möglich. Der Master in Griechischer Philologie dient einerseits der weiteren Vertiefung der allgemeinen gräzistischen Sprach- und Literaturkompetenz. Er ermöglicht andererseits auch eine gezielte Profilbildung: Je nach persönlicher Neigung kann diese in der Literatur oder Linguistik erfolgen, wobei z. B. in der Lektüre auch Spezialthemen wie die antike Medizin gewählt werden können.

Nach dem Master-Abschluss verfügen Sie über vertiefte Kenntnis der griechischen Sprache und Literatur in ihrer Breite, von Homer über die Klassische Zeit bis in die vom aufkommenden Christentum mitgeprägte Spätantike. Sie sind geübt darin, komplexe Fragestellungen selbständig zu bearbeiten und differenziert zu präsentieren, und Sie vermögen die an antiken Texten erprobten Methoden kreativ auf andere Gegenstände anzuwenden (Transfer). Ausserdem verfügen Sie über die Fähigkeit, interkulturelle Zusammenhänge zu erkennen und zu bewerten. Im Bereich der Methodik haben Sie vertiefte Kenntnisse sowohl in traditionellen (z. B. Textphilologie) wie auch in modernen literatur-, kultur- und sprachwissenschaftlichen Interpretationsansätzen. Wenn Sie Griechische Philologie im Major studiert haben, haben Sie in der Masterarbeit gezeigt, dass Sie eigenständig wissenschaftlich arbeiten und fristgerecht eine komplexe Aufgabe bewältigen können. Allgemein haben Sie die im Bachelor erworbenen Grundhaltungen (intellektuelle Neugier, unzeitgemässes Querdenken etc.) gefestigt, sodass ein Einstieg in verschiedene inner- und ausseruniversitäre Berufe möglich ist.

Die breite Ausrichtung der Klassischen Philologie als Geistes-, Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaft ermöglicht eine Vielzahl von Fächerkombinationen. Erfahrungsgemäss wählen viele Studierende im Master die gleichen zwei Programme wie im Bachelor. Wenn Sie auf der Suche nach einem neuen Minor sind, können wir Ihnen zwei Programme unseres Instituts empfehlen: Altertumswissenschaften und Mittellateinische Philologie. Diese beiden Minors sind komplementär, setzen also keinen Bachelor-Abschluss im gleichen Fach voraus. Sie eignen sich hervorragend als Ergänzung zu Griechischer Philologie im Major. Bei der Programmwahl sind im Master neben den persönlichen Neigungen noch stärker auch die anschliessenden Berufsperspektiven zu berücksichtigen.

Der Masterabschluss in Griechischer Philologie ist die Qualifikation für die Ausübung wissenschaftlicher Tätigkeit in Forschung und Lehre und bildet auch die fachwissenschaftliche Voraussetzung für das Lehrdiplom für Maturitätsschulen, wobei für das 1. Unterrichtsfach ein Major und für das 2. ein Minor verlangt wird. Wegen des Erwerbs überfachlicher Kompetenzen (wie Genauigkeit, Ausdauer und Selbstständigkeit) eröffnen sich weitere Tätigkeitsbereiche wie Bibliotheken, Archive, Verlage, öffentliche Verwaltung, Museen und andere kulturelle Institutionen, Banken, Versicherungen, Journalismus, Verlagswesen, Kulturmanagement und Medienarbeit im weiteren Sinne, internationale Organisationen, Tourismus, Diplomatie.

1.2 Unterschied zwischen Major- und Minor-Studienprogramm

Den Master in Griechischer Philologie können Sie als Major- oder Minor-Studienprogramm studieren. Inhaltlich beruhen beide Formate auf dem gleichen Kern und verlangen die identischen **Pflichtmodule** (P-Module). Eine Masterarbeit ist allerdings ausschliesslich im Major-Programm zu schreiben. Die folgende Tabelle zeigt, welche P-Module in beiden Programmformaten verlangt werden:

Pflichtmodule im Major und im Minor	
Sprachkompetenz	<i>keine</i>
Literatur	– Lektürekompetenz in griechischer Literatur (6 ECTS Credits) – Ma-Seminararbeit griechische Literatur (6 ECTS Credits)
Linguistik	<i>keine</i>

Bei den **Wahlpflicht-Modulen** (WP-Modulen) gibt es einen kleinen Unterschied zwischen dem Minor und dem Major. Im **Minor** müssen mind. 3 ECTS Credits aus WP-Modulen aus einer der beiden Modulgruppen «Literatur» oder «Linguistik» erworben werden. Dies geschieht je nach Ihrem persönlichen Interesse durch die Vertiefung griechische Literaturgeschichte (mittlerer Aufwand) aus der Modulgruppe «Literatur» oder die Vertiefung griechische Sprachgeschichte (mittlerer Aufwand) aus der Modulgruppe «Linguistik» (jeweils 3 ECTS Credits).

Im **Major** müssen mind. 6 ECTS Credits aus WP-Modulen aus einer der beiden Modulgruppen «Literatur» oder «Linguistik» erworben werden. Analog zum Minor kann dies durch die Vertiefung griechische Literaturgeschichte (grosser Aufwand) aus der Modulgruppe «Literatur» oder die Vertiefung griechische Sprachgeschichte (grosser Aufwand) aus der Modulgruppe «Linguistik» (jeweils 6 ECTS Credits) geschehen. Wer sich für Literatur und Linguistik gleichermaßen interessiert, kann für die 6 ECTS Credits an WP-Modulen stattdessen auch die Vertiefung griechische Literaturgeschichte (mittlerer Aufwand) *und* die Vertiefung griechische Sprachgeschichte (mittlerer Aufwand) zu jeweils 3 ECTS Credits absolvieren.

Minor und Major unterscheiden sich darüber hinaus bezüglich Umfang der weiteren zu erwerbenden Module, was in der Regel über **Wahl-Module** (W-Module) geschieht, aber auch mit WP-Modulen geleistet werden kann. Einzelheiten zu den Vorgaben dazu sind dem Anhang zur Studienordnung zu entnehmen.

1.3 Erläuterungen zum Curriculum

Die Griechische Philologie ist in folgende Modulgruppen aufgeteilt:

1.3.1 Modulgruppe «Sprachkompetenz»

Sehr wichtige Master-Programmziele sind vertiefte Kenntnis der griechischen Sprache und ausgezeichnete Übersetzungskompetenzen. Dies wird unter anderem über die Modulgruppe «Sprachkompetenz» gewährleistet, die insbesondere für angehende Lehrerinnen und Lehrer wichtig ist. Zu den fachwissenschaftlichen Voraussetzungen für das Lehrdiplom (s. Kapitel 1.8) gehört nämlich das Master-Modul **Griechische Sprachkompetenzprüfung für das Lehrdiplom** (3 ECTS Credits). Dieses garantiert, dass im künftigen Unterricht auf gute aktive Sprachkenntnisse zurückgegriffen werden kann. Hinweise zur Prüfungsanmeldung sind www.iaka.uzh.ch/de/klph/studium/griechisch.html zu entnehmen. Die Prüfungen finden immer anfangs Februar (Modul zählt zum Frühjahrssemester) und anfangs September (Modul zählt zum Herbstsemester) statt, damit die Semesterferien zur Vorbereitung genutzt werden können.

Als Vorbereitung für dieses W-Modul und generell zur Verbesserung der Sprachkenntnisse seien die in der Regel jedes Semester angebotenen **Griechischen Stilübungen** (3 ECTS Credits) nachdrücklich empfohlen. Dieses W-Modul ist bereits im Bachelor buchbar, kann aber aufgrund der wechselnden Übungstexte bei Bedarf mehrmals und auf beiden Stufen absolviert werden.

Schliesslich enthält die Modulgruppe «Sprachkompetenz» zwei weitere Module, die viele Studierende schon vorher abgeschlossen haben und andernfalls jetzt unbedingt im Master besuchen sollten: Die **Einführung in die griechische Metrik** (3 ECTS Credits), die wir ungefähr alle vier Semester anbieten, und **Latein II (Lateinum)**.

1.3.2 Modulgruppe «Literatur»

Zu den wichtigsten Veranstaltungstypen an unserem Institut gehören auch auf Masterstufe die **Seminare** und die **Vorlesungen**. Diese bieten wir aus technischen Gründen als W-Module an, damit a) die Studierenden mehrere absolvieren können – bei P- und WP-Modulen wäre dies nicht möglich –, b) die jedes Semester wechselnden Themen auch in den Titeln abgebildet werden können und c) wir diese Veranstaltungen sowohl im Bachelor als auch im Master anbieten können, was nur bei W-Modulen erlaubt und für uns aus Kapazitätsgründen nötig ist.

Eines der beiden P-Module in der Modulgruppe Literatur ist die **Ma-Seminararbeit griechische Literatur** (6 ECTS Credits); generell zu schriftlichen Arbeiten an unserem Seminar vgl. Kapitel 1.4. Die Idee ist, dass man in einem Semester das separate W-Modul **Seminar griechische Literatur** (3 ECTS Credits) belegt und im darauffolgenden Semester die Seminararbeit dazu verfasst, die man ebenfalls buchen muss. Dabei wird grundsätzlich empfohlen, die Arbeit nach Möglichkeit in den dazwischenliegenden Semesterferien zu schreiben. Denn während des Semesters ist der Arbeitsaufwand erfahrungsgemäss ohnehin schon hoch. In besonderen Fällen kann die Seminararbeit aber auch im gleichen Semester gebucht und parallel zur Veranstaltung geschrieben werden, doch muss dafür vorab die Bewilligung durch die Studienfachberatung eingeholt werden (Anfrage per Mail an studium.klph@iaka.uzh.ch). In einem Seminar und der dazugehörigen Arbeit werden die gräzistischen Methoden und Fachkompetenzen anhand von einem semesterweise wechselnden Text oder einer Textsammlung vertieft.

Das zweite P-Modul in der Modulgruppe «Literatur» heisst **Lektürekompetenz in griechischer Literatur** (6 ECTS Credits). Im Unterschied zum breiten und relativ klar vorgegebenen Lektürekanon des Akzessmoduls im Bachelor besteht im Mastermodul die Möglichkeit zur individuellen Profilbildung. Für die Leseliste liegt der Fokus meist auf einem bestimmten Autor oder Werk, wobei je nach Schwierigkeitsgrad des griechischen Textes eine Auswahl von max. 300 Seiten einer Oxford-Ausgabe zu übersetzen sind. Über den konkret verlangten Umfang kann die Studienfachberatung genaue Auskunft geben. In der zweistündigen schriftlichen Prüfung wird die Übersetzung einer Passage aus den (zuvor in Absprache mit der Professorin bzw. dem Professor definitiv festgelegten) Texten sowie die Beantwortung interpretatorischer Zusatzfragen verlangt.

Die Prüfungstermine und die Modalitäten zur Anmeldung werden publiziert unter www.iaka.uzh.ch/de/klph/studium/griechisch/pruefungen.html. Die Prüfungen finden immer anfangs Februar (Modul zählt zum Frühjahrssemester) und anfangs September (Modul zählt zum Herbstsemester) statt, damit die Semesterferien zur Vorbereitung genutzt werden können. Das Modul ist wie alle P-Module nur einmal wiederholbar. Es wird empfohlen, das Modul Lektürekompetenz in griechischer Literatur eher in der ersten Hälfte des Masterstudiums zu absolvieren.

Demgegenüber wird das Ablegen der mündlichen und $\frac{3}{4}$ Stunden dauernden Prüfung zum WP-Modul **Vertiefung griechische Literaturgeschichte** (grosser Aufwand, 6 ECTS Credits) bzw. (mittlerer Aufwand, 3 ECTS Credits) eher gegen Ende des Masterstudiums empfohlen. Als Vorbereitung wird erneut ein Textcorpus von max. 50 Seiten einer Oxford-Ausgabe pro Kreditpunkt vereinbart (also max. 150 Seiten für 3 bzw. max. 300 Seiten für 6 ECTS Credits). In der Regel ist darauf zu achten, dass im P-Modul Lektürekompetenz in griechischer Literatur und im WP-Modul Vertiefung griechische Literaturgeschichte der Fokus einmal auf Poesie und einmal auf Prosa liegt. Für die Beantwortung von Fragen zum literatur- und kulturgeschichtlichen Kontext wird zudem die Lektüre einer Auswahl von Sekundärliteratur empfohlen. Über den konkret verlangten Umfang an Primärliteratur kann die Studienfachberatung Auskunft geben. Das genaue Prüfungsthema und der Prüfungstermin

werden schliesslich mit der Dozentin/dem Dozenten individuell vereinbart (im Herbstsemester in der Regel spätestens am 10.1. und im Frühjahrssemester spätestens am 20.6).

Wie im Bachelor bilden die **Vorlesungen griechische Literatur** (3 ECTS Credits) einen wesentlichen Bestandteil der gräzistischen Ausbildung. Die Dozierenden vermitteln darin einen Überblick über ein breiteres Gebiet der Gräzistik. Sie geben zudem Einblicke in die Theorien und Arbeitsmethoden der Klassischen Philologie. Die literaturwissenschaftlichen Vorlesungen behandeln die Hauptgebiete sowie thematische Schwerpunkte der Literatur in einem regelmässigen Turnus.

Immer wieder werden in der griechischen Philologie auch **Kolloquien** (3 ECTS Credits) angeboten, zum Beispiel in Ergänzung zu einer Vorlesung oder zu Themenfeldern wie Antike und Christentum. In den Kolloquien steht die wissenschaftliche Diskussion über aktuelle Forschungsthemen im Vordergrund. Kolloquien werden, wie auch Seminare und Vorlesungen, in der Regel gleichzeitig im Master und im Bachelor angeboten.

Im Durchschnitt etwa alle zwei Jahre organisieren die Gräzistik und die Latinistik eine gemeinsame **Exkursion** (3 ECTS Credits). Eine solche Reise erweitert den Horizont der Studierenden und kann für das erste Unterrichtsfach des Lehrdiploms an die fachwissenschaftlichen Voraussetzungen angerechnet werden, die in den Bereichen Archäologie und Alte Geschichte vorzuweisen sind (s. dazu Kapitel 1.8).

Besonders empfohlen seien auch die W-Module **Vertiefung griechische Lektürekompentenz** (zu 3 oder zu 6 ECTS Credits). Diese bieten die Möglichkeit, über die genannten P- und WP-Module hinaus eine individuelle Liste von Primärtexten, die nach eigenen Vorlieben zusammengestellt wird, im Selbststudium intensiv durcharbeiten und sich darüber mündlich prüfen zu lassen. Vorbereiten sind je nach Schwierigkeitsgrad des Textes maximal 50 Seiten einer Oxford-Ausgabe pro Kreditpunkt. Für die Festlegung des genauen Lektüreumfangs bei konkreten Texten und die Vereinbarung eines Termins für die mündliche Prüfung wende man sich an die Studienfachberatung.

Schliesslich ermöglichen die W-Module **Grosse schriftliche Arbeit griechische Literatur** (6 ECTS Credits) und **Kleine schriftliche Arbeit griechische Literatur** (3 ECTS Credits) interessierten Studierenden, eine weitere Seminararbeit zu schreiben. Nach Rücksprache mit der Lehrperson können die Module unter Umständen auch zu einer anderen Veranstaltung oder unabhängig von einer anderen Veranstaltung absolviert werden.

Im **Minor** müssen in der Modulgruppe «Literatur» mind. weitere 6 ECTS Credits absolviert werden. Über das Seminarmodul, das zum P-Modul Ma-Seminararbeit griechische Literatur gehört, sind davon schon 3 ECTS Credits erbracht. Für die restlichen 3 ECTS Credits wird eine Vorlesung empfohlen. Die 9 ECTS Credits der Freiwahlregel können für eine Vertiefung im Bereich Literatur genutzt werden.

Im **Major** müssen in der Modulgruppe «Literatur» mind. weitere 9 ECTS Credits absolviert werden. Wie im Minor entfallen davon 3 ECTS Credits auf das zum P-Modul Ma-Seminararbeit griechische Literatur gehörige Seminar-Modul. Für die restlichen 6 ECTS Credits werden zwei Literatur-Vorlesungen empfohlen. Die weiteren 18 ECTS Credits, die in den Modulgruppen Sprachkompetenz, Literatur oder Linguistik zu absolvieren sind, sowie die Freiwahlregel von 15 ECTS Credits bieten die Möglichkeit, ein individuelles Profil in der Literatur aufzubauen. Dies kann beispielsweise über zusätzliche Vorlesungen und Seminare, Kolloquien, schriftliche Arbeiten oder auch durch die W-Module Vertiefung griechische Lektürekompentenz geschehen.

Übrigens organisiert das IAKA während des Semesters regelmässig **Gastvorträge, Workshops und Tagungen**, zu denen auch Studierende aller Fachsemester herzlich eingeladen sind. Diese Veranstaltungen sind gute Gelegenheiten, erste Bekanntschaft mit der nationalen und internationalen Forschungslandschaft zu machen und über das reguläre Curriculum hinaus aktuelle Forschungsthemen kennenzulernen.

1.3.3 Modulgruppe «Linguistik»

Nach einer linguistischen Grundausbildung im Bachelor haben interessierte Studierende die Möglichkeit, im Master ihre linguistischen Kenntnisse zu vertiefen oder sich sogar in diesem Fachbereich zu spezialisieren. Sich derart intensiv mit griechischer Linguistik beschäftigen zu können, ist eine Zürcher Spezialität und innerhalb der Klassischen Philologie im weltweiten Vergleich inzwischen aussergewöhnlich. Wir arbeiten dazu eng mit der Indogermanistik im Institut für Interdisziplinäre Sprachevolutionswissenschaft zusammen, die jeweils in Absprache mit uns einen Teil der folgenden Module anbietet.

Für eine derartige Fokussierung kann die WP-Bestehensvoraussetzung der Programme durch die dafür vorgesehenen Module aus der Linguistik zu 6 bzw. zu 3 ECTS Credits erfüllt werden: **Vertiefung griechische Sprachgeschichte** (grosser Aufwand, 6 ECTS Credits) bzw. (mittlerer Aufwand, 3 ECTS Credits). Das Ablegen dieser mündlichen und $\frac{3}{4}$ Stunden dauernden Prüfung wird eher gegen Ende des Masterstudiums empfohlen. Denn es wird in der Regel erwartet, dass ca. 10 Verse bzw. Zeilen pro Kreditpunkt (also 30 beim Modul zu 3 bzw. 60 beim Modul zu 6 ECTS Credits) umfassend linguistisch analysiert werden. Das genaue Prüfungsthema und der Prüfungstermin werden mit der Dozentin/dem Dozenten individuell vereinbart (im Herbstsemester in der Regel spätestens am 10.1. und im Frühjahrssemester spätestens am 20.6).

Als Vorbereitung auf diese Prüfung und zur Vertiefung bzw. Spezialisierung in der Linguistik werden die für den Bachelor und den Master gleichzeitig angebotenen **Vorlesungen griechische Linguistik** (3 ECTS Credits) empfohlen, die immer im Herbstsemester stattfinden. Sie führen in die wichtigsten Aspekte der griechischen Sprache ein. Ausserdem wird jedes Frühjahrssemester ein **Seminar griechische Linguistik** (3 ECTS Credits) angeboten, zu dem im gleichen oder besser noch im folgenden Semester auch eine grosse oder kleine **Arbeit griechische Linguistik** (6 bzw. 3 ECTS Credits) gebucht werden kann. Die Seminare behandeln wie in der Literatur laufend neue Themen, die in den schriftlichen Arbeiten vertieft werden können.

Im **Minor** können die 9 ECTS Credits der Freiwahlregel genutzt werden, um sich in der Linguistik zu vertiefen. Interessierten Studierenden steht somit fast ein Drittel der Gesamtpunktzahl hierfür zur Verfügung.

Im **Major** bietet die Regel, dass mind. weitere 18 ECTS Credits aus «Sprachkompetenz», «Literatur» oder «Linguistik» zu absolvieren sind, die Möglichkeit einer Spezialisierung in der Linguistik. Zudem kann natürlich auch hier die Freiwahlregel (von weiteren 15 ECTS Credits) dafür eingesetzt werden. Schliesslich kann auch die (nicht in dieser Modulgruppe enthaltene) Masterarbeit zu einem Thema der griechischen Linguistik geschrieben werden.

Für Studierende, die das **Lehrdiplom** im Unterrichtsfach Griechisch erwerben möchten, ist zu beachten, dass für den fachlichen Masterabschluss zwar nicht zwingend Module aus der Linguistik zu belegen sind. Mindestens *ein* linguistisches Master-Modul zu 3 ECTS Credits gehört jedoch zu den fachwissenschaftlichen Voraussetzungen für das Lehrdiplom (s. Kapitel 1.8). Sinnvollerweise wird dieses Modul als Teil des Mastercurriculums absolviert. Sonst muss es als Auflage nachgeholt werden.

1.3.4 Modulgruppen «Überfachliche Angebote» und «Weitere curriculare Module» (nur im Major)

Der Major hat im Unterschied zum Minor zwei weitere Modulgruppen: Für die Erfüllung der Freiwahlregel von 15 ECTS Credits können auch Module aus den Modulgruppen «Überfachliche Angebote» oder «Weitere curriculare Module» belegt werden. In «**Überfachliche Angebote**» können beispielsweise Module anderer altertumswissenschaftlicher Seminare und Institute enthalten sein. Wer das Lehrdiplom im ersten Unterrichtsfach anstrebt, kann über diese Modulgruppe die als fachwissenschaftliche Voraussetzung verlangten Module im Umfang von 9 ECTS Credits aus den Bereichen Archäologie und Alte Geschichte absolvieren (vgl. dazu Kapitel 1.8). In Frage kommen beispielsweise Vorlesungen aus diesen beiden Fächern oder die Ringvorlesung Altertumswissenschaften (ebenfalls jeweils im Frühjahrssemester). Schliesslich bietet die Modulgruppe «Überfachliche Angebote» die Möglichkeit, sich für das Studium relevante Module im Bereich Digital Humanities sowie Kurse

des Sprachenzentrums (wie Neugriechisch, Italienisch, Spanisch etc.) an den Abschluss anrechnen zu lassen. Das konkrete Angebot in dieser Modulgruppe entnehmen Sie dem Vorlesungsverzeichnis.

Module eines Programms, die in keine andere Modulgruppe passen, werden unter «**Weitere curriculare Module**» aufgeführt. Momentan ist hierfür nur das Forschungskolloquium (3 ECTS Credits) regelmässig geplant. Dieses bietet interessierten Studierenden die Möglichkeit, ihre Masterarbeit vorzustellen und diskutieren zu lassen. Die Anmeldung hierfür geschieht nicht über die Modulbuchung. Vielmehr wende man sich für die Aufnahme ins Vortragsprogramm frühzeitig an die Studienfachberatung.

1.4 E-Learning und schriftliche Arbeiten

Das IAKA hat ein sehr vielseitiges Angebot an E-Learning-Modulen im eigens gestalteten Portal **NetClassics**: Die Studierenden können einzelne Bereiche wie das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, Stilistik, Überlieferungsgeschichte, Textkritik, moderne Literaturtheorien, linguistische Grundlagen oder Übersetzungsmethoden näher kennen lernen, sich die Methoden der Klassischen Philologie anhand eines konkreten Beispiels aneignen, E-Tutorate zu einzelnen Veranstaltungen besuchen, die Inhalte der lateinischen Sprach- und Stilübungen repetieren und vieles mehr. Besuchen Sie unbedingt den E-Learning-Bereich auf unserer Webseite (unter www.iaka.uzh.ch/de/klph/it.html)! Falls Sie Fragen und/oder Anregungen dazu haben, schreiben Sie bitte an webmaster@iaka.uzh.ch.

Auf www.iaka.uzh.ch/de/klph/studium/griechisch/arbeiten.html findet sich ein PDF mit **Hinweisen zum Verfassen von schriftlichen Arbeiten**, die für alle wissenschaftlichen Arbeiten am Institut für Archäologie, Klassische Philologie und Altertumswissenschaften im Bereich der Klassischen Philologie gelten. Um Redundanzen zu vermeiden, soll hier der Verweis auf dieses wichtige PDF genügen; dort sind neben den formalen Anforderungen und Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten auch Informationen zu den Abgabefristen publiziert.

1.5 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf

Das **Mustercurriculum** enthält keinen verbindlichen Studienverlauf, sondern es stellt *eine* Möglichkeit dar, wie Griechische Philologie in vier Semestern abgeschlossen werden kann. Aus verschiedenen Gründen werden aber nur wenige genau so studieren: Das Mustercurriculum geht von Studierenden aus, die im Herbstsemester beginnen und die Punkte im Minor und Major gleichmässig erwerben, es richtet sich an Vollzeitstudierende, kann keine Rücksicht auf zeitliche Überschneidungen mit Modulen anderer Programme nehmen und enthält bei Modulgruppen, wo eine Wahlfreiheit besteht, höchstens Vorschläge. Auf unserer Webseite stellen wir im Bereich Griechische Philologie unter www.iaka.uzh.ch/de/klph/studium/curricula.html ein Tool zur Verfügung, um ein eigenes Mustercurriculum zu erstellen. Die provisorische und an die individuelle Situation angepasste Studienplanung kann vor dem ersten Semester bzw. während des Studiums bei Bedarf gerne mit der Studienfachberatung besprochen werden.

Der Beginn eines Masterstudiums in Griechischer Philologie in einem Frühjahrssemester ist unproblematisch, da alle P- und WP-Module des Programms jedes Semester angeboten werden. Idealerweise werden für das P-Modul Lektürekompentenz in griechischer Literatur Semesterferien genutzt – am besten die längeren Semesterferien im Sommer während der ersten Hälfte des Masters. Der nächste Sommer könnte dann für die Arbeit zum gewählten WP-Modul Vertiefung griechische Literaturgeschichte und/oder Vertiefung griechische Sprachgeschichte genutzt werden.

1.6 Teilzeitstudium

Bei einem **Teilzeitstudium** ist mit einer entsprechenden Verlängerung der Studiendauer zu rechnen. Idealerweise studiert man im Bachelor Vollzeit und arbeitet auch im Master nicht mehr als 20–40%. So können Sie sich auf das Studium konzentrieren, und der Studienabschluss fällt in einen zeitlich planbaren Horizont. Dies ist bei der Griechischen Philologie besonders wichtig, da Unterbrüche und Verzögerungen im Studium oft zu Schwierigkeiten mit den verlangten Sprachkenntnissen führen. Parallel zum Master-Studium auch einer

Arbeitstätigkeit nachzugehen, kann übrigens für den späteren Berufseinstieg sehr hilfreich sein. Einerseits lassen sich dadurch bei Bewerbungen bereits erste Arbeitserfahrungen nachweisen. Andererseits finden viele Studierende ihre künftigen ersten Stellen über diejenigen Arbeitgeber, bei denen sie schon vorher beschäftigt waren – das können, müssen aber nicht Gymnasien sein.

1.7 Berufsperspektiven

Das Kapitel 1.1 enthält die wichtigsten Angaben zu den Berufsperspektiven nach einem Abschluss in Griechischer Philologie. Weitere Informationen finden Sie unter www.iaka.uzh.ch/de/klph/studium/griechisch.html. Zudem seien die Career Services unserer Universität empfohlen: www.careerservices.uzh.ch/de.html. Da etwa 40–50% unserer Absolventinnen und Absolventen nach dem Studium unterrichten, folgen nun ausführlichere Einzelheiten zum Lehrdiplom.

1.8 Lehrdiplom

Das **Lehrdiplom** für Maturitätsschulen können Studierende, die später unterrichten möchten, parallel zum Master beginnen oder auch erst nach dem Master in Angriff nehmen. Wie bereits in der Bachelor-Wegleitung geschrieben, kommt Griechisch als einziges Unterrichtsfach *de facto* nicht in Frage, und es wird generell dringend empfohlen, zwei Unterrichtsfächer zu studieren. Der Major im Master führt idealerweise zum ersten Unterrichtsfach, da dafür 45 ECTS Credits und eine Masterarbeit im Fach geschrieben werden müssen, der Minor zum zweiten Unterrichtsfach. Die Einzelheiten zu den fachwissenschaftlichen Voraussetzungen für das Lehrdiplom im Unterrichtsfach Griechisch entnehmen Sie bitte dem Anhang der Studienordnung zum Studiengang Lehrdiplom für Maturitätsschulen (www.ife.uzh.ch/de/llbm/lehrdiplomfuermaturitaetsschulen.html). Was bei der Auswahl der Module in Ihrem Master in Griechischer Philologie zu beachten ist, sei im Folgenden noch einmal zusammengestellt:

- Für den Abschluss des Lehrdiploms muss das Master-Modul **Griechische Sprachkompetenzprüfung für das Lehrdiplom** (3 ECTS Credits) erfolgreich absolviert worden sein. Die Stilübungen dienen der Vorbereitung dieser Prüfung (vgl. Kapitel 1.3.1).
- Auf Masterstufe werden mind. **3 ECTS Credits in griechischer Linguistik** verlangt, was über ein Modul der entsprechenden Modulgruppe geleistet werden kann (vgl. Kapitel 1.3.3).
- Für das erste, nicht aber für das zweite Unterrichtsfach werden Bachelor- und/oder Master-Module in den beiden Fächern **Alte Geschichte und Archäologie im Umfang von mind. 9 ECTS Credits** verlangt, damit die ganze Bandbreite der antiken Kultur in der Schule besser vermittelt werden kann (vgl. Kapitel 1.3.4). Die Exkursionen unseres Instituts werden hierfür angerechnet.

Schliesslich sei ein Hinweis erlaubt, der das eigentlich vom Institut für Erziehungswissenschaft verantwortete Lehrdiplom selbst betrifft: Die einzelnen Module zur **Fachdidaktik** in den Unterrichtsfächern Griechisch und Latein müssen in der richtigen Reihenfolge studiert werden. Informieren Sie sich frühzeitig, wann der nächste Fachdidaktik-Kurs beginnt. Die Kurse können aus Kapazitätsgründen leider nicht so oft angeboten werden, wie es ideal wäre. Unter Umständen kann es wegen der Fachdidaktik daher sinnvoll sein, früher mit dem Lehrdiplom-Studium zu beginnen.

1.9 Mobilität

Einen Teil des Studiums **an einer anderen Universität** im In- und/oder Ausland zu verbringen, kann für die persönliche und die fachliche Entwicklung eine unschätzbare Bereicherung darstellen. Die während eines oder zwei Semestern im In- oder Ausland erbrachten Studienleistungen lassen sich in der Regel an den Abschluss anrechnen, wobei aber bereits vor dem Aufenthalt eine entsprechende schriftliche Vereinbarung getroffen werden muss. Als Zeitraum eignet sich der Anfang des Masters, zum Beispiel das zweite Semester. Für die Planung ist zu berücksichtigen, dass es unsere P-Module an anderen Universitäten unter Umständen in dieser Form nicht gibt.

Unser Institut hat nur wenige eigene Mobilitätsabkommen (z. B. mit München), da diese jedes Semester einen Austausch vorsehen. Es gibt jedoch auch sogenannte Diverse-Abkommen (z. B. mit Berlin, Leiden oder Pisa), für die sich alle Studierenden bewerben können. Dabei ist zu beachten, dass nicht alle für die Bachelor- und die Masterstufe in Frage kommen. Vielleicht ist zudem ein institutionalisierter Austausch über das andere Master-Programm oder ein selbstorganisierter Aufenthalt an einer anderen Universität möglich. Bei fachlichen Fragen zur Planung Ihres Aufenthalts an einer anderen Universität steht Ihnen die Studienfachberatung gerne zur Verfügung.

2. Anlaufstellen und Kontakte

Bei Fragen zu folgenden Themen können Sie sich gerne jeder Zeit an die zuständigen Personen unseres Instituts wenden:

- **Wegleitung, Studium und Mobilität:** studium.klph@iaka.uzh.ch
- **Allgemeines** (Sekretariat): klassische.philologie@iaka.uzh.ch
- **Universitätsbibliothek, Gräzistik & Latinistik:** graezistik.latinistik@ub.uzh.ch
- **Fachlicher Computer-/IT-Support:** it.klph@iaka.uzh.ch
- **E-Learning/NetClassics:** webmaster@iaka.uzh.ch

Angaben zu den **Sprechstunden** von Professorinnen und Professoren sowie **weitere Kontaktmöglichkeiten** entnehmen Sie www.iaka.uzh.ch/de/klph/aboutus.html. Es wird in jedem Fall empfohlen, für einen persönlichen Beratungstermin vorher per Mail oder telefonisch Kontakt aufzunehmen.

Der direkte Link zu den **Öffnungszeiten** unseres Institutsgebäudes, unseres Sekretariats und der Bibliotheken lautet www.iaka.uzh.ch/de/klph/aboutus/zeiten.html. Für die Innentüren in unserem Institut an der Rämistrasse 68 können Studierende eine eigene Zugangsberechtigung beantragen, sobald sie eine Bibliotheksführung gemacht haben. Diese findet in der Regel in der zweiten Semesterwoche oder sonst nach individueller Vereinbarung mit dem zuständigen Liaison Librarian statt.

Die **Fachschaft** vertritt die Interessen der Studierenden der Griechischen und Lateinischen Philologie an der Universität Zürich. Sie fördert den Kontakt zwischen den Studierenden und den Dozierenden durch regen Austausch sowie gesellige Veranstaltungen. Neben einem Grillfest im Sommer und einem Chlausabend im Winter hilft Ihnen die Fachschaft auch das ganze Jahr über beim Studieren: Sie sorgt bspw. für Tee und Kaffee (mit der eigenen Kaffeemaschine) im Aufenthaltsraum und stellt darin einen eigenen Kühlschrank zur Verfügung. Zweimal pro Jahr findet die Fachschaftsversammlung statt, an der aktuelle Themen und Anregungen diskutiert sowie Veranstaltungswünsche ausgedrückt werden können – Letzteres ist eine an der Universität Zürich einzigartige Möglichkeit der Mitbestimmung! Für weitere Informationen und die sehr empfohlene Mitgliedschaft vgl. www.iaka.uzh.ch/de/klph/fsklphs.html.

Zusätzliche **Beratungsangebote der Universität Zürich** finden Sie zusammengestellt unter www.iaka.uzh.ch/de/klph/studium.html. Im Hinblick auf den Berufseinstieg nach dem Master seien insbesondere die **Career Services** empfohlen: www.careerservices.uzh.ch/de.html.